

einsetzt, also erst von dieser Generation an eine Genealogie im Sinn lückenloser Generationen-Abfolge für das welfische Geschlecht vorlegt und zwischen Eticho und seinem Sohn Heinrich einerseits, den drei Brüdern andererseits keine genealogischen Filiationen nachzuweisen versucht. Der Verfasser der *Genealogia Welforum* verfährt anders. Während die sächsische Quelle die Generation der drei Brüder der Zeit König Heinrichs zuordnet (*qui tempore Heinrici regis, patris Ottonis Magni, extiterunt*), verzichtet die *Genealogia* auf jeglichen derartigen Hinweis und kann dies auch, da sie für Eticho und Heinrich, nach ihrer Auffassung Großvater und Vater der drei Brüder, eine chronologische Zuordnung in die Zeit Ludwigs des Stämmers vorgenommen hat, in die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts also. Indessen: hat der von der *Genealogia* an den Anfang des welfischen Stammbaums gesetzte Eticho tatsächlich nach Ausweis der ältesten welfischen Überlieferung zur Zeit der späten Karolinger gelebt? H. Decker-Hauff hat freilich die Nachricht von der Heirat einer unter dem Namen Hildegard eingeführten Tochter Etichos mit „Kaiser“ Ludwig dem Stämmler als „außerordentlich wertvoll“ bezeichnet¹⁵²⁾ und in ein umfangreiches System genealogischer Verbindungen einfügen wollen¹⁵³⁾. Diese Aufstellungen konnten die Forschung nicht überzeugen¹⁵⁴⁾: für eine solche Verschwägerung der Welfen mit dem karolingisch-westfränkischen Herrscherhaus geben außer der *Genealogia* weder zeitgenössische noch spätere Quellen auch nur den geringsten Anhaltspunkt. Wenn aber der Verfasser der Welfenquelle die unmittelbare genealogische Filiation zwischen der zweiten (Heinrich) und der im Sinn der *Genealogia* dritten Welfengeneration (Konrad, Eticho, Rudolf) nicht kennt, so wird man erwägen müssen, ob nicht auch dem Verfasser der *Genealogia* als Ansatz zunächst die chronologische Fixierung der Generation Konrads vorgegeben war. Er schrieb bald nach der Kanonisation des Konstanzer Bischofs¹⁵⁵⁾ und auch er wird von der aus diesem Anlaß gesammelten Überlieferung zur Person Konrads Kenntnis bekommen haben. Während der Verfasser der sächsischen Quelle sich im vorliegenden Fall mit einer chronologischen Einordnung der betreffenden Generation begnügte — ebenso wie er nach einer ihm zur Verfügung stehenden Nachricht¹⁵⁶⁾ den ersten

¹⁵²⁾ H. Decker-Hauff, in: Weingarten 1056—1956, S. 364.

¹⁵³⁾ H. Decker-Hauff, Zs. f. Württ. LG 14, 329 ff.

¹⁵⁴⁾ G. Tellenbach, ebd. 15, 188 f.

¹⁵⁵⁾ S. oben S. 437.

¹⁵⁶⁾ S. oben S. 459 f.